

Werner Heldt in der Galerie Michael Haas & August Sander in der Galerie Berinson, Berlin

Wie bereits in der letzten Mitgliederversammlung angekündigt, plant der Vorstand des Vereins gelegentlich gemeinsame Unternehmungen zu organisieren. Den Auftakt zu der lockeren Reihe bildete, am Samstag, 11. März 2017, eine Besichtigung von zwei Ausstellungen in musealer Qualität in Berlin. Dabei wurden zwei Galerien ausgewählt, die mit den Bereichen Malerei/Zeichnung und Photographie zwei unterschiedliche Medien präsentierten und so einen reizvollen Kontrast bildeten.

Begonnen haben wir in der **Galerie Michael Haas**, die eine sehr qualitätvolle Ausstellung mit Gemälden und Zeichnungen des Berliner Malers **Werner Heldt** präsentierte. Die umfangreiche Werkschau bot einen repräsentativen Querschnitt seines Schaffens. Die Stadt Berlin ist, selbst in den Stillleben, stets eines der wichtigsten Sujets des Künstlers. Seine Formensprache vereint in sich kubistische Formen und Elemente der neuen Sachlichkeit, entwickelt, dabei aus Vorbildern schöpfend, doch eine eigenständige und unverkennbare Bildsprache. Gemeinsam mit Frau Janna Oltmanns als Vertreterin der Galerie gab unser Mitglied Dr. Tobias D. Geissmann eine Einführung in das Werk und die Ausstellung. Anhand ausgewählter Bilder wurde die künstlerische Formensprache und die kunsthistorische Bedeutung Heldts vorgestellt. Daraus ergaben sich angeregte Gespräche über einzelne Werke. Zum Abschied erhielt jeder Gast ein Exemplar des reich bebilderten Ausstellungskatalogs.

Im Anschluss besuchten wir den neuen Standort der **Galerie** unseres Mitglieds **Hendrik A. Berinson**, der die Gruppe mit einem kleinen Frühstück erfreute. Als Eröffnungsausstellung zeigt er, zum ersten Mal seit 50 Jahren, eine 70 Werke umfassende Schau aus **August Sanders** stilbildender und legendärer Serie „Menschen des 20. Jahrhunderts“. Der einflussreiche Photograph selbst konzipierte diese Zusammenstellung noch kurz vor seinem Tod und realisierte sie mit der Hilfe seines Sohnes Gunther. Sander wählte aus seinem insgesamt mehr als 600 Porträts umfassenden Lebenswerk 70 Aufnahmen aus, durch die sein Konzept von der Kategorisierbarkeit aller Schichten der Gesellschaft durch photographische Portraits erkennbar wird. Bisher wurde diese Ausstellung nur zwei Mal gezeigt, bevor sie über Jahrzehnte aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit verschwand. Nun präsentiert die Galerie Berinson die Photographien in einer musealen Qualität, die ihresgleichen sucht. Viele der ausgestellten Werke gehören inzwischen zum Kanon der Photographie des 20. Jahrhunderts. Gemeinsam mit Hendrik A. Berinson gab Dr. Tobias D. Geissmann auch hier eine kleine Einführung, wobei sich die beiden ergänzten und teilweise auch unterschiedliche Interpretationen und Sichtweisen auf das Projekt Sanders und seiner Hintergründe lieferten. (Text T.D.G.)

